



## Study Reports

This is the first of what is intended as a whole set of informal reports written by students of English at Konstanz University who have spent a year studying in an English-speaking country.

### Study Report Scotland 01.

This report was written by Benjamin Glück, student at Glasgow University, 2006.

#### Studieren in Schottland

Als man uns im Rahmen des Studiums aufforderte, uns bezüglich eines Auslandssemesters zu informieren, herrschte grosse Aufregung. Wohin soll ich gehen? wohin KANN ich überhaupt gehen? wo werde ich wohnen? und wie werde ich das bloss finanzieren? – Als ich in Glasgow aus der Gepäckabfertigung ins Freie trat waren all diese Fragen plötzlich weg... naja, nicht ganz weg, aber sie erschienen mir in dem Augenblick total unbedeutend. Diesen Boden unter den Füßen zu spüren, zu wissen, dass es jetzt kein Zurück mehr gab, zu wissen, dass ich hier und jetzt auf mich gestellt sein würde, und dass diese Stadt darauf wartete, von mir erforscht und er-lebt zu werden, raubte mir den Atem.



Als ich diese ersten Gedanken beiseite gewischt hatte suchte ich unter den wartenden Leuten ein bekanntes Gesicht. ich hatte schon drei Monate vor meiner Abreise via Internet Kontakte in Glasgow gesucht und so eine kleine Freundschaft zu David aufbauen können. Das ging so weit, dass er mir angeboten hatte, mich vom Flughafen abzuholen, und mich erst einmal ein paar Tage bei ihm unterkommen zu lassen, bis ich eine Wohnung gefunden hätte. Auch bei der Wohnungssuche half er mir sehr, vor allem, weil ich mich in der ersten Zeit auch noch an die ungewöhnliche Sprache gewöhnen musste. Aber wenn man erst mal da ist, dann hört man sich schnell rein. Muss man ja auch 😊



Die Leute erwiesen sich als ziemlich unkompliziert, freundlich und hilfsbereit was die Wohnungssuche etc. anging. Es war so aufregend, kreuz und quer durch die Stadt zu fahren, und da und dort sah ich Dinge, und ich nahm mir vor, sie mir einmal eingehender anzusehen, wenn ich nur erst mal ein Dach überm Kopf und etwas Zeit für mich haben würde. Ich war früh dran mit der Wohnungssuche, und hatte einiges zur Auswahl. Ich entschied mich dann bei einem Freund von David einzuziehen, der zufällig ein Zimmer vermietete. Es war sauber, gross und hell, und für den Preis wirklich ein Glücksgriff.

In den kommenden Tagen vor dem Vorlesungsbeginn – ich hatte noch ca. 10 Tage "Urlaub" davor eingeplant – hatte ich genug Zeit, mir die Stadt einmal grob anzusehen. Schwierig, wenn man alleine ist, die geheimen Tipps nicht kennt, und sich beim Leben der Menschen auf Grund der Sprache und der unterschiedlichen Lebensweise immer aussen vor vorkommt. Naja, wie gesagt: vorerst hab ich mir einmal einen groben Überblick verschafft. Später, als ich mich dann getraute, abends mal weg zu gehen, als ich dann mit der Zeit auch Leute kennen gelernt hatte, die mich integrierten so gut es ging, bot sich mir die Stadt noch einmal ganz anders dar.



Das Leben an der Uni war anfangs natürlich eine Herausforderung. Es herrschte ein ganz anderes System. Mein Fachbereich war hier zum Beispiel kein Eigenständiger, sondern einer anderen Fakultät unterstellt, was für die Kurswahl einige Komplikationen mit sich brachte. Aber im persönlichen Gespräch mit den zuständigen Personen und mit etwas Verhandlungsgeschick und Glück konnte ich diese Hürden ohne grosse Probleme nehmen. Auch die Vorlesungen waren gewöhnungsbedürftig. Ich hatte ja schon gehört, dass die englische Welt es nicht sonderlich mit Fremdsprachen hält, aber als ich in meiner ersten Gälisch-Vorlesung sass, musste ich tatsächlich ein lautes Lachen verkneifen! Die Professorin sprach Wörter vor, und die Klasse musste im Chor wiederholen. Dann das Selbe mit Sätzen. Diese Methode rief mir die Worte meines irischen Freundes Seàn in Erinnerung, der vor einigen Jahren mein Lernen kommentierte mit den Worten: "You look like a man throwing mud at a wall, hoping that some would stick to it!" – Ich tat mein Bestes, die ungewohnten Methoden anzuwenden und umzusetzen, und dies mit Erfolg. Die Examen waren zu bewältigen. Die übrigen Kurse ergänzten mein fachliches Wissen sehr gut. Ich empfinde es noch heute als eine wertvolle Bereicherung meines Studiums und ich bin froh, die Chance genutzt zu haben, Kurse zu besuchen, die an meiner Heimat-Uni nicht angeboten wurden.



Vor den Vorlesungen hatte das International Office ein Empfangsprogramm zusammengestellt. Die Uni präsentierte sich mit vielen organisierten Programmpunkten für die Austausch-Studis als modern, weltoffen und kommunikativ. Alles recht schön, aber das konnte doch nicht das richtige Leben sein! Ich wollte doch Einheimische treffen, und nicht Austausch-Studenten. Ich glaubte schon, ich müsse mich durch diese fixfertigen Erlebnisangebote auf eine Art von "Sie haben 7 Monate Zwangsurlaub auf einer britischen Gefängnisinsel gewonnen (und wehe Sie lachen nicht!)"-dasein einstellen. Doch die Teilnahme war Gott sei Dank nicht verpflichtend. Im Nachhinein bin ich froh, nicht hingegangen zu sein, denn so kamen dann die ersten natürlichen Kontakte zu meinen Mitstudenten und Leuten in der Stadt zustande. Man traf sich ausserhalb der Uni, mal zum Kaffee, mal in einem Pub, oder jemand veranstaltete spontan eine Pancake-Party nach den Vorlesungen. Das alltägliche Leben mit neuen Freunden nahm seinen Lauf, neue Möglichkeiten, die Freizeit zu gestalten, neues Shopping-Gefühl, mein Geburtstag, Weihnachten, Besuch von zuhause, und heute mal einfach nur Touri sein...



Dies sind die Eindrücke, die am tiefsten gehen, und von denen ich noch Wochen nach meiner Rückkehr zehrte, als ich längst wieder täglich im Zug nach Konstanz sass, und sie liessen mich leise in mich hinein lächeln. Wenn ich heute Bilder von Glasgow sehe, Reportagen im Fernsehen und YouTube-Beiträge, oder wenn ich Berichte von anderen Studis lese, die die Selben Orte erlebt haben, wie ich, oder die jetzt grade da sind, dann erwacht in mir wieder diese Stimmung und die Gefühle, die ich hatte, als ich dort war. Sehnsucht kommt auf, und ich ertappe mich dabei, wie ich heimlich nach günstigen Flugangeboten schaue. Eines Tages gehe ich wieder hin! Das weiss ich ganz sicher...

March 2008